

Eine Aktion, die tief ins Leben reicht

Die Pfarrei St. Josef und Fronleichnam aus Aachen gestaltete ihr ganz eigenes Tuchheiligtum

Von Kathrin Albrecht

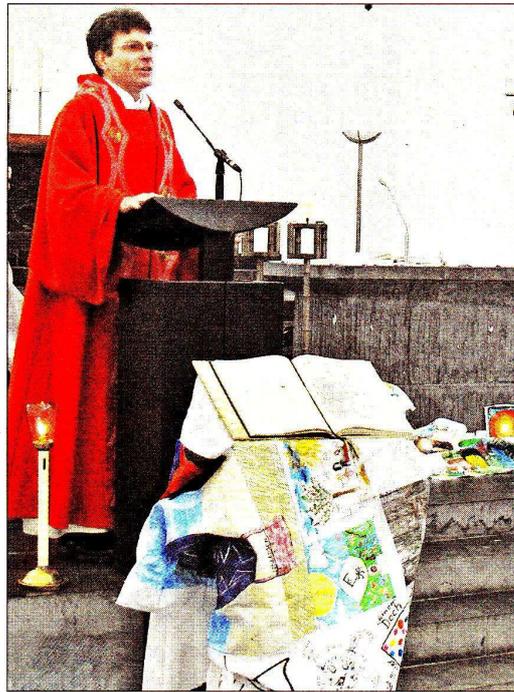
Tuchreliquien stehen bei den Heiligtumsfahrten im Bistum Aachen im Mittelpunkt. Auch die Aachener Pfarrei St. Josef und Fronleichnam machte ein Tuch zum Inhalt des Gemeindelebens und schuf damit ihren eigenen Gemeindegut.

Begonnen hatte alles mit der bistumsweiten Aktion „Zu Tisch mit Gott und der Welt“, an der sich auch St. Josef und Fronleichnam beteiligte. Unter dem Motto „Der gedeckte Tisch“ floss das etwa 12 Meter lange Tischtuch bei den Gottesdiensten zum Adventssonntag in die Gemeinde hinein. Gemeindeglieder brachten für sie bedeutsame Gegenstände mit, um den Tisch damit zu decken, und gaben ein Glaubenszeugnis ab.

75 von 80 Stücken kamen gestaltet zurück

„Nach dem Fest der Erscheinung des Herrn stellte sich die Frage, was wir mit dem Tuch machen“, erzählt Angelika Krahn, die sich in der Gemeinde in vielen Gremien und Ausschüssen engagiert und unter anderem auch den Liturgie-Ausschuss leitet.

„Es sollte sich wie ein roter Faden durch das Kirchenjahr ziehen und auch im Bezug zur Heiligtumsfahrt stehen. So entwickelten wir zusammen die Idee, das Tischtuch zu zer-



Das neu entstandene Tuch ist immer wieder Bestandteil im liturgischen Ablauf der Gottesdienste im Kirchenjahr. Pfarrer Markus Frohn fördert solche Ideen gerne. Fotos: Uschi Brodda

teilen und Gemeindeglieder die einzelnen Stücke unter der Frage ‚Was verbindet dich mit der Fastenzeit?‘ gestalten zu lassen.“

80 Einzelteile ergab das Tischtuch. Bereits im ersten Gottesdienst in der Fastenzeit waren alle Stücke vergriffen. 75 der 80 verteilten Stücke kamen gestaltet wieder zurück. Wünsche, Gedanken und Zeichnungen haben die Gemeindeglieder angefertigt. Viel Fröhliches ist darunter, aber auch Nachdenkliches, ein Spiegel des lebendigen Gemeindelebens. Sogar bis Mallorca ist ein Stück gereist.

„Mit dieser Resonanz hatten

wir überhaupt nicht gerechnet. Mich beeindruckt das sehr, dass die Aktion so weit ins Leben reicht“, sagt Angelika Krahn. Seitdem ist das Tuch immer wieder zum liturgischen Gegenstand der Gottesdienste geworden.

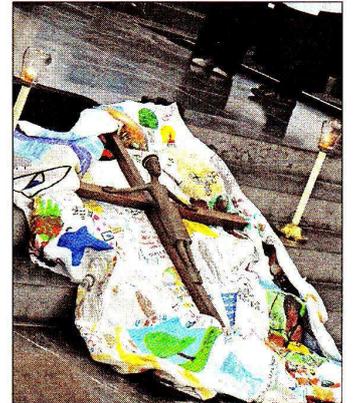
Starke Bilder, die zu neuen Gedanken anregen

An Palmsonntag trugen die Messdiener das Lektionar auf dem Tuch in die Kirche. Statt Palmzweigen hatten sie außerdem einzelne Tuchstücke als „Lebensstrahlen“ in ihren Händen. „Das waren starke Bilder. Unser Leben trägt das Wort

des Evangeliums. Für mich war es spannend zu sehen, wie Theorie Fleisch wird und ich neue Gedanken mit in den Alltag nehmen konnte“, erinnert sich Angelika Krahn.

Zu Fronleichnam wird das Tuch als Baldachin während der Prozession das Lektionar schützen. „Während der Prozession und bei der anschließenden Feier bleibt das Tuch immer für die Gemeinde sichtbar“, erzählt Gemeindefereferent Josef Gerets.

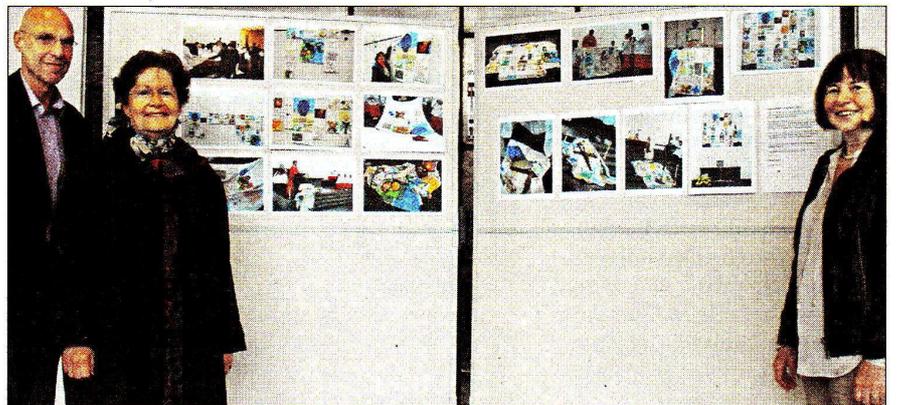
Wichtig ist ihm, dass sich alle Gemeindeglieder, die wollen, bei Aktionen einbringen können. Egal, ob sie sich haupt-, ehrenamtlich oder nur gelegentlich engagieren. Und er betont: „Solche Aktionen sind nur möglich, weil unser Pfarrer Markus Frohn die Ideen der Mitglieder unterstützt.“ Auch nach Fronleichnam soll das Tuch in der Gemeinde eine wichtige Rolle spielen.



Zu Ostern wurde es das Leinentuch des Gekreuzigten.



Lebensfroh gestaltete Stoffstücke.



Josef Gerets, Angelika Krahn und Uschi Brodda (v. l.)

Foto: Kathrin Albrecht